

# „Das war übergestern“

WIE KINDER EIN  
BEWUSSTSEIN  
FÜR ZEIT  
ENTWICKELN

Wann beginnt ein Kind über Zeit nachzudenken und seine Vorhaben von zeitlichen Faktoren abhängig zu machen? – Diese Fragen hat sich die Autorin gestellt und Antworten gefunden.



Wenn am 1. Januar im großen Glas 365 Kugeln sind, dann sind am 14. Juli wie viele drin?

In der Kindertagesstätte Regenbogen in Waldkirch gibt es im Atelier die sogenannte Werkstattwand. An dieser bleiben die aktuellen Malarbeiten der Kinder so lange hängen, bis diese selbst beschließen, dass ihr Werk fertig ist und an der Ausstellungswand aufgehängt oder mit nach Hause genommen werden kann. Folgende Situation habe ich dort beobachtet: Ein 6-jähriger Junge bittet die Fachkraft, ihm seinen Hasen von der Werkstattwand abzuhängen und zu geben, da er an ihm weiterarbeiten möchte. Der Junge holt sich einen dünnen Pinsel und schwarze Farbe und malt auf die bereits angedeuteten Augenbrauenbögen des Hasen auf jede Braue nochmals fünf etwas längere Haare. Dann betrachtet er das Gemalte und lässt die Erzieherin das Bild wieder zurück an die Wand hängen: „Findest du, dein Hase ist noch nicht ganz fertig?“ Er antwortet: „Ich bin mir nicht sicher. Ich glaube, er braucht noch ein bisschen Zeit.“ – Wann beginnt ein Kind, sich für das Thema Zeit zu interessieren, frage ich mich.

### Sich der Zeit bewusst werden

Das Zeitbewusstsein beginnt zumeist im Zusammenhang mit einem ersehnten Termin, der in der Zukunft liegt: „Wann kommt Oma uns besuchen?“ „Wie lange muss ich noch warten?“. In Kitas mit fester Zeitstruktur wie Freispielzeit – Morgenkreis – Angebot – Raus in den Garten gibt es unter den 4-, 5- und 6-Jährigen immer Kinder, die im Laufe des Vormittags fragen: „Wie lange noch bis zum Morgenkreis?“, und von der Antwort abhängig machen, ob es sich lohnt, ein vorbereitungsintensives Spiel zu beginnen. Offensichtlich können sie bereits einschätzen, ob die zur Verfügung stehende Zeit für Planung und Aufbau oder aber auch fürs Spielen reicht. Diese Kinder sehen die Zeit als ein Bezugssystem, das sie bei ihrer Handlungsplanung berücksichtigen. Ein Verständnis von Zeit setzt nicht nur voraus, dass ein Ereignis bewusst ist („Oma wird uns besuchen kommen.“), sondern auch, dass unterschiedliche Perspektiven gleichzeitig beachtet werden können („Oma sagt, das wäre bald, aber ich finde, dass ich noch lange darauf warten muss!“). Doch wie beginnt dieser komplexe kognitive Prozess?

## Ein Verständnis von Zeit setzt voraus, dass ein Ereignis bewusst ist.

### Zeit „fühlen“ und Bedürfnisse aufschieben

Diese Meilensteine sind Teil der Entwicklung eines Zeitbewusstseins:

- Im 1. Lebensjahr verfügt ein Baby über ein einfaches, unreflektiertes Zeitgefühl. Es hört auf zu schreien, sobald es sieht, dass die Mutter ihm die Brust gibt oder die Flasche vorbereitet. Seine Erfahrungen ermöglichen ihm zu „verstehen“, dass es „jetzt noch ein bisschen, aber nicht mehr lange dauert“, bis es zu essen bekommt.<sup>1</sup>
- Im 2. Lebensjahr erlangen die meisten Kinder die Fähigkeit, Ereignisse in einer bestimmten, nicht beliebigen Abfolge auf ein Ziel hin zu organisieren. Das ist eine erste Form von Problemlösung auf der Vorstellungsebene.<sup>2</sup> Ein beobachtetes Beispiel aus einer Krippe: Ein Junge (1;7 J.) will offensichtlich einen Stoffhund im Kochtopf verschwinden lassen. Nach einem Fehlversuch bemerkt er – sichtlich befriedigt –, dass er *zuerst* den Hund in den Topf stecken und *dann* den Deckel darauflegen muss. Zuerst den Deckel aufzulegen klappt nicht. Ein zunehmendes Verständnis für Kausalzusammenhänge fördert das Gespür für zeitliche Abfolgen.<sup>3</sup>
- Im 3. Lebensjahr werden Zeitkonzepte differenzierter. Dabei spielen die sprachliche und kognitive Entwicklung eine Rolle. Ein Beispiel: Kinder, die beim Erzählen anfangen, eine Vergangenheitsform zu verwenden, wie „Pia kaputt macht hat!“, können bereits zwischen Sprech- und Ereigniszeit unterscheiden. Zwischen weit zurückliegenden und sich erst kürzlich abgespielten Ereignissen kann in diesem Alter aber meist noch nicht unterschieden werden.<sup>4</sup>
- Im 4. Lebensjahr dann können Kinder Begriffe mit Zeitbezug richtig zuordnen. Sie setzen nun immer häufiger Temporaladverbien wie „früher“ oder „später“ sowie Satzergänzungen wie „vor dem Morgenkreis“ oder „erst nach dem Mittagessen und der Siesta“ ein. Das deutet darauf hin, dass sie ein immer differenzierteres Konzept von Zeit ➤➔

### Der Beitrag in 150 Wörtern

Physikalisch definiert ist Zeit eine Größe, mit der die Abfolge von Ereignissen beschrieben wird. Kinder entwickeln ein Bewusstsein für Zeit meist dann, wenn ersehnte Termine oder Ereignisse anstehen: „Wann habe ich Geburtstag?“, „Wie lange muss ich warten?“. Mit 5 und 6 Jahren können sie dann oft schon einschätzen, wie lang oder kurz eine Zeitangabe dauert beziehungsweise was man in dieser Zeit machen kann und was nicht. Zum Beispiel wissen sie, dass es sich direkt nach dem Morgenkreis lohnt, ein vorbereitungsintensives Spiel zu beginnen. Wären sie nach dem Morgenkreis aber schon draußen und wollen jetzt damit beginnen, lohnt es sich nicht mehr, weil es bald Mittagessen gibt. Bereits im 1. Lebensjahr beginnt sich das Zeitbewusstsein zu entwickeln. Komplexe zeitliche Zusammenhänge zu verstehen ist ein Leben lang Thema.

### Download



Ideen für das Erleben und Bewusstmachen von Zeit mit Kindern finden Sie auf [www.kindergarten-heute.de](http://www.kindergarten-heute.de)



Kinder, wie die Zeit vergeht

FACH-  
BEGRIFF  
ERKLÄRT

### Theory of Mind

„Die Theory of Mind beschreibt die Fähigkeit, sich in die Gedanken anderer hineinversetzen zu können, d.h., die Gedanken und Überzeugungen anderer logisch erschließen zu können. [...] Bisher ging man davon aus, dass Kinder diese Gabe mit ungefähr vier Jahren entwickeln, doch nach neueren Untersuchungen merken schon Kleinkinder im Alter von zwei Jahren, wenn sich ein anderer irrt und können sein Verhalten entsprechend vorhersagen.“

Quelle: Lexikon-online – Online-Enzyklopädie für Psychologie und Pädagogik (o.J.): Theory of Mind. <http://lexikon.stangl.eu/511/theory-of-mind/> (letzter Zugriff: 25.11.2016).

aufbauen. Und: „Zu Beginn des 5. Lebensjahres können die meisten Kinder recht genau die zeitliche Reihenfolge von vergangenen und geplanten, zukünftigen Ereignissen angeben.“<sup>5</sup> Die Verwendung von Wörtern wie „vorher“, „nachher“ und „danach“ lassen auf Erinnerungen in der richtigen zeitlichen Reihenfolge schließen.<sup>6</sup>

»» Etwas Wichtiges passiert nach dem 4. Geburtstag: Ein Bewusstsein über „lang“ und „kurz“ beginnt, sich zu entwickeln. Ab jetzt – vermuten Wissenschaftler/-innen – sind Kinder in der Lage, Bedürfnisse aufzuschieben. Denn unabhängig davon, ob Kinder schon genau oder noch ungenau zeitliche Längen einschätzen können, können sie sich nun überhaupt Zeiträume vorstellen.<sup>7</sup> Mit dem Bewusstsein für zeitliche Längen entwickelt sich auch die Vorstellung von Zeiträumen mit Wartezeiten oder Fristen, die entweder selbst oder durch das, was sich in ihnen ereignen muss, für den Handlungserfolg relevant sind. Ein Beispiel von Doris Bischof-Köhler macht den Zusammenhang verständlich: „Kinder möchten Ball spielen und schicken eines nach Hau-

se, um den Ball zu holen. Der Beauftragte ist aber zu faul, geht um die nächste Ecke, kehrt dann gleich zurück und behauptet, er habe den Ball nicht gefunden. Wenn seine Freunde über Zeitverständnis verfügen, durchschauen sie den Schwindel und halten ihm vor, dass er viel zu kurz weg war, um nach Hause zu laufen.“<sup>8</sup> Der Faktor „Dauer“ spielt für die Einschätzung der Situation die ausschlaggebende Rolle. Für den Handlungserfolg, nämlich einen Ball zum Spielen haben, musste das beauftragte Kind nicht – nur damit etwas Zeit vergeht – irgendwohin laufen, sondern nach Hause, um den Ball aus der Gartenspielkiste zu holen. Um das zu verstehen, braucht das Kind eine annähernd realistische Einschätzung der für den Vorgang benötigten Zeit.

### Der Durchbruch

Die Entwicklung einer echten Zeitperspektive hängt mit der Entwicklung der **Theory of Mind** zusammen. Im 4. Lebensjahr wird die Zeit für Kinder ein Bezugssystem, das sie nun in ihre Handlungsplanung einbeziehen. Mit diesem Gewahrwerden von Zeit bzw. eines Bezugssys-

tems „Zeit“ ist die entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung der Zeitperspektive gegeben. Die Theory of Mind kommt ebenfalls zu diesem Zeitpunkt ins Spiel: Die Kinder verstehen ihre eigenen Bewusstseinsinhalte nun nach und nach „als Ergebnis des Denkens, des Wahrnehmens, des Wünschens und Fühlens“.<sup>9</sup> Die Zeitperspektive entwickelt sich nicht zufällig ungefähr gleichzeitig, sondern hängt genau damit zusammen. Die Stofftier-Geschichte aus der Forschungsabteilung von Doris Bischof-Köhler gilt als bahnbrechende Untersuchung für 3- und 4-jährige Kinder: „Die Teilnehmer bekamen eine Bildergeschichte gezeigt, bei der zwei Kinder unterschiedliche Informationen erhalten. Das eine hat in der Spielgruppe erfahren, dass es am nächsten Tag sein liebstes Stofftier mitbringen darf, das andere war krank und kann dies deshalb nicht wissen. Die Teilnehmer sollten angeben, welches Kind am nächsten Tag sein Stofftier dabei hat. Zwei unterschiedliche Zustände der Informiertheit mussten also repräsentiert und verglichen werden.“<sup>10</sup> Kaum ein/-e 3-jährige/-r Teilnehmer/-in konnte das „richtige“ Kind benennen, da es noch nicht über die getesteten Zeit- und Theory-of-Mind-Kompetenzen verfügte, während die meisten 4 ½-Jährigen die Kinder mit Stofftier ausmachen konnten.

### Mentale Zeitreisen sind menschlich

Die Entwicklung der Theory of Mind wird primär mit Erweiterungen und Verbesserungen im sozial-kognitiven Bereich erklärt. Doris Bischof-Köhler weist in ihren Vorträgen aber auch immer wieder darauf hin, dass die Reflexion psychischer Vorgänge sich auch auf das eigene Leben beziehen kann. Das heißt, die neuen Erkenntnisse können auch auf die eigene Person angewendet werden: Was nehme ich in einer bestimmten Situation wahr? Was denke ich, wünsche ich mir oder fühle ich? – Und was fällt mir wieder ein, wenn ich etwas Bestimmtes bemerkt, beobachtet

habe? Es geht um eine mentale Zeitreise: in Gedanken das motivationale und zeitliche Bezugssystem zu wechseln und angesichts der momentanen Dinge vor Augen Bedürfnisse zu vergegenwärtigen, die zwar im Augenblick nicht verspürt werden, von denen die Person aber weiß, dass sie sie zu einem anderen Zeitpunkt wieder haben könnte. Es geht um etwas typisch Menschliches: die Berücksichtigung und Vorausplanung zukünftiger Bedürfnisse. Die Entwicklung der Zeitperspektive hängt eng mit der Entwicklung der Theory of Mind zusammen: immer im Blick zu behalten, worüber ich wohl nachdenken, was ich wahrnehmen, mir wünschen oder fühlen werde. Ein Beispiel: Während einer Exkursion mit einer Kita-Gruppe an einem Sperrmüll-Abholtag beobachte ich Kinder dabei, wie sie Haushaltsgegenstände, „Krimskrams-Sachen“, aber auch Naturmaterialien in einem Sammelkorb verschwinden lassen. Als ich sie frage, warum sie das tun, lautet die Antwort: „Weil wir das vielleicht mal brauchen.“ ■

*Wie sich das Bewusstsein über komplexe zeitliche Zusammenhänge entwickelt, lesen Sie auf [www.kindergarten-heute.de](http://www.kindergarten-heute.de)*

#### QUELLEN:

- <sup>1</sup> Vgl. Bischof-Köhler, D. (2011): Theory of mind und die Entwicklung der Zeitperspektive. In: Keller, H. (Hrsg.): Handbuch der Kleinkindforschung. 4., vollst. überarb. Auflage, Bern: Hans Huber, S. 705.
- <sup>2</sup> Vgl. ebd.
- <sup>3</sup> Vgl. ebd., S. 706.
- <sup>4</sup> Vgl. Kasten, H. (2009): 4–6 Jahre. Entwicklungspsychologische Grundlagen. 2., vollst. überarb. Auflage. Berlin: Cornelsen Scriptor, S. 109.
- <sup>5</sup> Ebd.
- <sup>6</sup> Vgl. ebd.
- <sup>7</sup> Vgl. Bischof-Köhler, D. (2011): Theory of mind und die Entwicklung der Zeitperspektive. In: Keller, H. (Hrsg.): Handbuch der Kleinkindforschung. 4., vollst. überarb. Auflage, Bern: Hans Huber, S. 706.
- <sup>8</sup> Ebd., S. 707.
- <sup>9</sup> Ebd., S. 695.
- <sup>10</sup> Ebd., S. 708.



**Dr. Gabriele Haug-Schnabel**

Verhaltensbiologin und Ethnologin. Sie lehrt Pädagogik der frühen Kindheit an der EH Freiburg. Sie ist Initiatorin und Leiterin der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen ([www.verhaltensbiologie.com](http://www.verhaltensbiologie.com)) und verfügt über langjährige Lehr- und Forschungserfahrung in den Bereichen Verhaltensbiologie und Entwicklung.

### Kinder nehmen sich Zeit

Laufende Beobachtungen in Einrichtungen zeigen, dass Kinder an Aufgaben, die sie sich selbst gestellt haben, bedeutend länger dranbleiben, als dies bei „pädagogischen Auftragsarbeiten“ der Fall ist. Erste Auswertungen bestätigen diesen Trend und weisen darauf hin, dass Kinder sich viel Zeit nehmen, um eine sich selbst gestellt Aufgabe zu vollenden. Folgender Portfolio-Eintrag bestätigt dies und zeigt, dass sich ein Kleinkind seiner zunehmenden motorischen Möglichkeiten wie verbesserten kognitiven Orientierungsfähigkeit im Laufe der Zeit durchaus bewusst wird und dies als Fortschritt beim Lernen verbucht: Saffi (knapp 3 J.) bittet seine Erzieherin: „Schreib in mein Porto [Portfolio], dass ich seit heute von der Werkstatt gleich in unser Zimmer finde und nicht erst in den Garten und dann von hinten rein zu den Wichteln laufen muss!“

### Nachtrag zum Beitrag mein beruf. fachwissen in der Ausgabe 10\_2016

Eine Leserin stellte zur Tabelle auf S. 12 „Durchschnittlicher Schlafbedarf bei Kinder bis 5 Jahre“ folgende Frage: Ein Säugling (0–2 Monate) schläft laut Tabelle durchschnittlich 14,8 Stunden am Tag. Es wird auf eine mögliche Abweichung von 5 Stunden hingewiesen. Bedeutet das, dass der Säugling gegebenenfalls nur 9,8 Stunden bzw. 19,8 Stunden am Tag schläft? Die Autorin Noreen Naranjos Velazquez antwortete darauf: Nein, der Wert von 5 Stunden darf weder ganz vom Durchschnittswert subtrahiert, noch addiert werden. 5 Stunden Abweichung sagt dieses aus:



Die 5 Stunden verteilen sich um den Durchschnittswert herum und das gilt für alle Altersangaben in der Tabelle in Heft 10\_2016. ■

**Informieren Sie sich regelmäßig  
zu allen praxisrelevanten Themen und  
abonnieren Sie das Fachmagazin!**



Das Fachmagazin für Frühpädagogik

## Kindergarten heute

**Kindergarten heute** ist das größte, unabhängige Fachmagazin in der Frühpädagogik und wird seit Jahren in der Ausbildung bevorzugt verwendet.

**Kindergarten heute** bietet Ihnen:

- ✓ fachliche Orientierung, Standpunkte & Meinungen
- ✓ beispielhafte und übertragbare Praxisbeiträge – direkt aus dem Kita-Alltag
- ✓ Sicherung und Entwicklung der pädagogischen Qualität in Ihrer Einrichtung

**So macht Professionalisierung Spaß!**

## Ihr Direkt-Abo

Lesen Sie **Kindergarten heute** ab sofort regelmäßig! Für € 56,00 (zzgl. € 11,00 Versandkosten) erhalten Sie **10 Hefte** im Jahr direkt an Ihre Adresse geschickt.

Sie sind **noch in der Ausbildung**? Dann können Sie **Kindergarten heute** im günstigen Studenten-Abo für **nur € 39,50** (zzgl. € 11,00 Versandkosten) beziehen!

Preise gültig bis 31.12.2017

**Einfach bestellen.**



**Telefon: 0761/2717-379**



**Fax: 0761/2717-360**



**Internet:  
www.kindergarten-heute.de**

**Danke!**

Unser **Gratis-Dankeschön** für Sie bei Abschluss eines **Direkt-Abos**:  
1 Heft **Kindergarten heute** **spezial**  
„Feinfühligkeit im Umgang mit Kindern“



**Kein Risiko!** Das **Kindergarten heute**-Abo ist jederzeit mit sofortiger Wirkung kündbar!

(Das Geld für nicht gelieferte Ausgaben wird Ihnen natürlich zurückerstattet.)